

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ

Zadanie 1.

Paul King ist ein vergesslicher Mann.

Im Februar stieg der 57-jährige King ins Auto ein und machte sich auf den Weg an die Küste. Er fuhr einen schwarzen Ford Focus. Als er unterwegs eine kleine, schöne Stadt erreichte, die ihm sehr gefiel, hielt er an. Beim Besuch in dieser Ortschaft hatte er sein Auto in einer Nebenstraße geparkt und ging in die Innenstadt spazieren. Leider hatte er vergessen, sich den Straßennamen zu merken. Bei seiner Rückkehr suchte er stundenlang nach seinem Fahrzeug und fuhr dann entnervt mit dem Bus nach Hause zurück.

Er meldete der Polizei, dass er sein Auto verloren habe. Zunächst aber konnte ihm die Polizei bei seiner Suche auch nicht weiterhelfen. In den folgenden Monaten reiste der Mann mehr als zehnmal in die Ortschaft und versuchte sein Auto zu finden. Um nicht jeden Tag die weite Strecke nach Hause zu fahren, übernachtete er in günstigen Hotels. Bei der erfolglosen Suche gab er rund 600 Euro für Reise und Übernachtungen aus. Sieben Monate hat er ohne Erfolg nach seinem geparkten Auto gesucht, schreibt die „Badische Zeitung“ in ihrem Bericht über den vergesslichen Fahrer. Am Ende hatte der Fröhrentner Glück: Anwohner bemerkten schließlich das unbekannte Auto vor ihrer Tür und meldeten es der Polizei.

nach: faz.net, 17.09.2006

Zadanie 2.

Besucher der Deutschkurse erzählen, warum sie sich in Hamburg wohlfühlen.

Alejandro aus Spanien

Ich habe nach meinem Studium einige Zeit in England bei Opel gearbeitet. In der Firma dort habe ich meine Freundin kennengelernt, die aus Hamburg stammt. Ich hatte vor zwei Jahren schon mal hier die Ferien verbracht und war sofort begeistert von dieser schönen Stadt. Jetzt habe ich zwei Gründe hier zu sein: Weil ich verliebt bin in meine Freundin und in Hamburg. Ich werde erst einmal für sechs Monate bleiben und weiter Deutsch lernen, vielleicht finde ich danach einen guten Job hier. Das ist aber im Moment wohl sehr schwierig.

Erika aus Ungarn

Ich bin zurzeit mit meiner ganzen Familie in Hamburg. Da ich gerne Fremdsprachen lerne, nutze ich den Aufenthalt zu einem Deutschkurs am Goethe-Institut. Überhaupt ist die Stadt für mich und meine beiden Söhne wunderbar. Mir gefallen die vielen Geschäfte, da ich leidenschaftlich gern Schuhe kaufe. Und es gibt so viel Grün innerhalb Hamburgs und dann natürlich die Elbe und die Alster. Wir gehen gern zum Schwimmen und zum Rudern an den Stadtparksee. Von dort aus kann man die halbe Stadt auf kleinen Kanälen durchqueren.

Timothy aus den USA

Ich kann noch gar nicht viel über Hamburg sagen, da ich erst seit zwei Tagen hier bin, aber ich warte schon gespannt auf das Kulturprogramm, das das Goethe-Institut für uns zusammengestellt hat, besonders auf das Buddenbrookhaus in Lübeck, das Geburts- und Wohnhaus von Thomas Mann. Als ich vor 10 Jahren in Deutschland studierte, war ich in Bayern. Dort bin ich durch riesige Wälder spazieren gegangen. Dieses Mal will ich die Kultur genießen und die Theater und Museen besuchen.

nach: Willkommen 2/2004

Zadanie 3.

Heute zu Gast in unserem Studio: Mirko Fillbrunn. Er erzählt uns von seiner Schulkarriere.

SPIEGEL ONLINE: Du hast Semesterferien, deine Freunde sitzen wieder in der Schule. Ein gutes Gefühl?

Mirko Fillbrunn: Klar, das ist ganz nett, ich kann jetzt ausschlafen. Aber wenn sie Ferien haben, muss ich zur Uni.

SPIEGEL ONLINE: Was machst du mit 16 Jahren an der Duisburger Uni?

Mirko Fillbrunn: Ich studiere Mathe im dritten Semester. Ich habe vier Klassen übersprungen, eine in der Grundschule, drei in der Gesamtschule. Dann habe ich mit 14 Abitur gemacht.

SPIEGEL ONLINE: Und? Macht's denn Spaß?

Mirko Fillbrunn: Es geht. In der Schule war der Stoff total uninteressant. Im Studium ist alles genauer und komplizierter. Aber auch nicht gerade spannend.

SPIEGEL ONLINE: Aber das Studentenleben macht doch Spaß, oder? Gehst du mit auf Studentenpartys?

Mirko Fillbrunn: Das nun nicht, dafür ist der Altersunterschied zu groß. Ich bin mit einigen Jungen befreundet, die viel Sport machen, so wie ich. Wir realisieren auch zusammen ein Projekt, ein Sportfest an der Uni.

SPIEGEL ONLINE: Du wohnst noch bei den Eltern. Warum ziehst du nicht richtig studentisch ins Wohnheim?

Mirko Fillbrunn: Na ja, ich bin gerade erst 16. Und ziemlich faul, was Hausarbeit angeht. Mein Sportklub ist hier in der Nähe und da muss ich nicht abends noch zum Sport fahren. Eine WG, ich meine eine Wohngemeinschaft, wäre im Moment nicht gut.

SPIEGEL ONLINE: Neben dem Studium treibst du noch intensiv Sport?

Mirko Fillbrunn: In Badminton gehöre ich in Deutschland zu den Besten in meiner Altersstufe. Von Montag bis Donnerstag trainiere ich täglich zwei bis vier Stunden. An diesen Tagen gehe ich auch in die Uni. Aber Training ist abends, das geht schon.

SPIEGEL ONLINE: In der Schule hattest du bestimmt nur die besten Noten ...

Mirko Fillbrunn: Nein, ich habe Abitur mit 2,0 gemacht. In Latein waren sogar mal ein paar Sechsen dabei, dazu hatte ich wirklich keine Lust. Jetzt, in der Uni, bin ich auch nicht der Beste. Normal, Durchschnitt eben. Eine Informatikprüfung habe ich sogar nicht bestanden. Ich kann wohl mit Computern umgehen – aber programmieren, das geht gar nicht.

SPIEGEL ONLINE: Dein Vordiplom kannst du mit 16 machen. Wann willst du fertig sein?

Mirko Fillbrunn: Mit 19. In der Regelstudienzeit eben.

Danach will ich aber auf jeden Fall ein Jahr Pause machen, vielleicht ins Ausland gehen.

nach: www.spiegel-online.de, 25.08.2006